

„Roter Faden“

für Mitglieder
des SPD-Ortsvereins
Sehnde

Nr. 44 • November /Dezember 2015

The SPD logo is a red square with the letters "SPD" in white, bold, sans-serif font. It is positioned in the bottom right corner of the page, partially overlapping the dark asphalt road.

SPD



Liebe Genossin, lieber Genosse,

das bundesdeutsche Gesundheitssystem ist gut. So wird uns immer wieder bestätigt. Meine Erfahrungen zeigen: Nur krank darf man in diesem System nicht werden!

Es wird viel operiert. Erschreckend gering die Personalausstattung in der Pflege. Gering das Ansehen der Pflegenden und ihre Entlohnung. Hohe Fallzahlen mit wenig Personal „abgearbeitet“ sollen die Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser sichern.

Gesundheit, ein Wirtschaftsgut wie jedes andere?

Nein, die medizinische Versorgung muss sich trotz finanzieller Herausforderungen an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Die Medizin darf nicht vor wirtschaftlichen Vorgaben kapitulieren und die Patientenfürsorge ins Hintertreffen geraten.

Dietrich Puhl

Titelseite: Bald ist es wieder soweit. Raureif. November-Blues.

Foto: Dietrich Puhl

Nr. 44, Stand: 30. Oktober 2015

Verantwortlich für den Inhalt: Dietrich Puhl

Der „Rote Faden“ ist das Mitteilungsblatt des Ortsvereins Sehnde. Er berichtet über das politische Leben in Sehnde und wird den Genossen in der Regel als PDF-Datei gesendet.

Namentlich mit „dp“ gekennzeichnete Artikel entsprechen der Ansicht des Herausgebers. Sie sind nicht Meinung der Partei und/oder des Ortsvereins beziehungsweise der Ratsfraktion.

Entsprechend dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau gelten alle Personen- und Funktionsbezeichnungen, ungeachtet der männlichen und weiblichen Sprachform, für beide Geschlechter.

Hier kannst Du die Zukunft verändern.



Als SPD-Mitglied kannst Du die Politik direkt beeinflussen. Egal, auf welcher Ebene: In der Gemeinde, im Land oder Bund, Du entscheidest mit!

Überzeug Dich und komm zu uns.

FLÜCHTLINGE

Hauke Jagau:

Einige Gedanken zur Flüchtlingswelle

Das Thema Flüchtlinge überdeckt zur Zeit alle anderen Themen. Es ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, die Bund, Länder und Kommunen gemeinsam bewältigen müssen.

HANNOVER, 22. OKTOBER 2015 ▶ Der Strom an Menschen reißt nicht ab. Viele von ihnen besitzen nicht mehr als sie anhaben und man sieht ihnen die Erschöpfung der Flucht an. Sie sind müde, aber dankbar. Die Hilfsbereitschaft ist einzigartig und wir werden sie auch weiter brauchen.

Wir werden sehr schnell Unterkünfte schaffen müssen und sie werden nicht die Standards haben können, die ich mir wünsche. Wir werden dafür sorgen müssen, dass die Menschen, die bleiben, schnell Deutsch lernen, die Kinder in der Schule erfolgreich sind und die jungen Erwachsenen einen Beruf erlernen.

Wir werden sehr schnell Unterkünfte schaffen müssen und sie werden nicht die Standards haben können, die ich mir wünsche. Wir werden dafür sorgen müssen, dass die Menschen, die bleiben, schnell Deutsch lernen, die Kinder in der Schule erfolgreich sind und die jungen Erwachsenen einen Beruf erlernen.

Wir werden in anderen Dimensionen Wohnungen bauen müssen und ich bin froh, dass Rot/Grün auf Landesebene ein Wohnungsbauprogramm aufgelegt hat, dass es zu CDU/FDP-Zeiten nicht mehr gab. Auch die Region hat bereits ein eigenes ergänzendes Programm beschlossen, nachdem bereits

die ersten Häuser gebaut werden.

Das alles wird viel Geld kosten und ich persönlich bin sicher, dass die Schuldenbremse mindestens um einige Jahre nach hinten verlegt werden muss. Trotzdem liegt in der Flüchtlingswelle auch eine riesige Chance für unser Land, denn wir wissen, dass im nächsten Jahrzehnt Millionen Menschen fehlen werden, um die Arbeit in Deutschland zu bewältigen. Im Interesse der Menschen, die in Not sind, und in unserem eigenen lohnt es alles dafür zu tun, dass wir diese Aufgabe erfolgreich bewältigen.

Mehr Unterstützung vom Land

HANNOVER, 15. OKTOBER

2015 ▶ Zur Bewältigung der großen Herausforderungen bei der Flüchtlingshilfe hat die rot-grüne Koalition einen zweiten Nachtragshaushalt für 2015 im Landtag vorgelegt. Zur Beschleunigung wurde der entsprechende Gesetzentwurf direkt in den Haushaltsausschuss eingebracht.

Dazu sagt die SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Silke Lesemann: „Wir bringen damit zügig ein umfangreiches Maßnahmenpaket auf den Weg, mit dem vor allem mehr Unterstützung für Kommunen und Ehrenamtliche bereitgestellt wird. Davon werden wir auch in Laatzen, Pattensen und Sehnde profitieren.“ Insgesamt wird der Nachtragshaushalt ein Volumen von zusätzlichen 428,5 Millionen Euro umfassen. Das Land wendet damit in 2015 insgesamt 754 Millionen Euro für den Themenbereich Flüchtlinge auf.

MITGLIEDER- VERSAMM- LUNG DES ORTSVEREINS

Mitglieder bestätigen Vorstand

RETHMAR, 23. SEPTEMBER 2015 ▶ Silke Lesemann, die amtierende Ortsvereinsvorsitzende, eröffnet die Versammlung und begrüßt die anwesenden Genossinnen und Genossen.

Die zu Beginn üblichen Formulare werden zügig abgearbeitet. Tobias Lehmann und Manfred Kotter übernehmen es, festzustellen, wie viele Genossinnen und Genossen anwesend sind.

Bericht

Silke Lesemann beschreibt in ihrem Bericht unter anderen den aktuellen Mitgliederstand und die Altersstruktur des Ortsvereins Sehnde. Der Ortsverein hat derzeit 219 Mitglieder. Das Durchschnittsalter beträgt bei den Genossinnen 57 Jahre und bei den Genossen 60 Jahre. Den Kern der Mitglieder bildet die Gruppe der 66- bis 75-Jährigen. Weibliche Mitglieder sind in der Minderheit. Ebenso Mitglieder mit einem Migrationshintergrund. Das „aktive Mittelalter“ fehlt.

Den Kern der künftigen Ortsvereinsarbeit bildet die Mitgliederbetreuung und die Neumitgliederwerbung. Die Abteilung Sehnde-Ost ist hier lobend hervorzuheben.

Der Ortsverein hatte in seinen Versammlungen und Themenveranstaltungen mit zum Beispiel Birgit Honé, Ste-

fan Politze, Matthias Miersch und Rudi Heim zahlreiche Gastreferenten. Der Ortsvereinsvorstand trifft sich regelmäßig im SPD-Bürgertreff.

Der stellvertretende Kassierer Holger Dewies stellt in Abwesenheit von Barbara Külp den Kassenbericht vor. Die Revisoren bestätigen eine ordnungsgemäß geführte Kasse.

Ratsfraktion

Wolfgang Toboldt, der stellvertretende SPD-Ratsvorsit-



Im Amt bestätigt: Die Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann (Bildmitte) gemeinsam ihrer Stellvertreterin Andrea Gaedecke und ihrem Stellvertreter Max Digwa.

Foto: Dietrich Puhl

zende, berichtet aus der Arbeit der Fraktion.

Der Bürgermeister wird am Donnerstag, 8. Oktober, den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr 2016 im Rat einbringen. Die SPD-Ratsfraktion wird den Entwurf in einer Klausur am 6. und 7. November beraten.

In den vergangenen Wochen und Monaten beschäftigte sich die Fraktion unter anderem mit:

▶ dem Feuerwehrbedarfsplan der Stadt Sehnde 2015;

▶ vielfältig mit Themen der Kooperativen Gesamtschule Sehnde (KGS) und hier mit dem Bau des Selbstlernzentrums, den Brandschäden, der weiteren Anmietung mobiler Einheiten, die Rückkehr zum Abitur nach neun

Jahren (G9), die Inklusion, der weiteren Raumplanung; Es fehlen 14 allgemeine Unterrichtsräume;

▶ der Betreuung und Aufnahme von Asylsuchenden.

Gruppen und Gemeinschaften

Das „Literaturcafé“ Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) ist ein gern angenommener und regelmäßig angebotener Treffpunkt, berichtet Andrea Gaedecke. Die Gemeinschaft

wiedergewählt wie ihre Stellvertreterin Andrea Gaedecke und ihr Stellvertreter Max Digwa. Neu im Vorstand ist Holger Dewies. Er übernimmt die Kassenführung. Sein Stellvertreter ist Frank-Peter Heidrich.

In offener Abstimmung werden der Schriftführer Dietrich Puhl wiedergewählt und die Beisitzer. Es sind dies Brigitte Batzer, Klaus-Walter Digwa, Michael Hitzmann, Ronald Siegismund und Helmut Süß. Revisoren werden Beate Kirchhoff und Jörn Bluhm.

Satzung

Wolfgang Toboldt erläutert die geplante Satzungsänderung. Von der Anzahl her betrifft die Änderung mehrheitlich die Ansprache der Genossinnen und Genossen (weg von der neutralen Form). Kontrovers diskutiert die Versammlung den Paragraphen 7 f) „Vorbereitung der Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat, die Ortsräte [...]“; 1) „Durchführung der Wahlkämpfe“ und den Paragraphen 11 (2) „Der Abteilungsvorstand kann nach Beschlussfassung durch die Abteilungsversammlung auch nur aus einer Sprecherin oder einem Sprecher sowie einer Stellvertretung bestehen. Diese einigen sich über die Schriftführung bei Vorstandssitzungen. Die Kassenführung unter Beibehaltung eines Abteilungsbudgets ist dann an den Ortsverein abzugeben“. Die geplante Satzungsänderung scheitert an der notwendigen Zweidrittelmehrheit. Sie wird nicht erreicht.

Silke Lesemann wünscht den Anwesenden einen guten Heimweg und schließt die Versammlung. dp

beteiligte sich ebenfalls an den jährlich stattfindenden Frauenkulturtagen.

Tobias Lehmann berichtet von regelmäßigen Treffen der sechs ständigen Juso-Mitglieder. Neuer Vorsitzender der Sehnder Jusos ist Lukas Jäntsch.

Die Arbeitsgemeinschaft 60 plus besuchte die Hindenburgschleuse in Anderten. Die regelmäßigen Boule-Treffen alle 14 Tage dienstags ab 16.30 Uhr werden fortgesetzt.

Jörn Bluhm, Sprecher der Revisoren, beantragt die Entlastung des Vorstandes. Sie erfolgt einstimmig.

Wahlen

Die Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann wird ebenso

**POLITIK
BRAUCHT
FRAUEN:
BEATE
KIRCHHOFF**



Beate Kirchhoff aus Rethmar möchte gern zur Kommunalwahl 2016 kandidieren.

Repro: Dietrich Puhl

Das Mentoring-Programm des Niedersächsischen Sozialministeriums ermuntert Frauen, sich an ein politisches Amt heranzutruen. Beate Kirchhoff aus Rethmar ist dabei.

SEHNDE, IM SEPTEMBER 2015 ► Ziel dieses Programms ist es, Frauen für die Arbeit in der Politik auf allen Ebenen zu gewinnen. Mit der Unterstützung erfahrener Politiker aus den verschiedenen Bereichen erfolgt dies. Politikneulinge schauen als so genannte „Mentees“ ein Jahr lang erfahrenen Politikern – den Mentoren – über die Schulter. In Sehnde lässt sich Beate Kirchhoff aus Rethmar in die Kommunalpolitik einführen. Ihre „Mentoren“ sind Olaf Kruse und Edgar Bäkermann.

„Wir sind 2012 in den Sehnder Ortsteil gezogen und seitdem interessiere ich mich für die kommunale Politik. Irgendetwas muss man ja machen“, erzählt Beate Kirchhoff in einem Interview mit Sehnde News (einer lokalen Internetveröffentlichung) von ihrem Weg in die lokale Politik.

Zuerst besuchte sie die Ortsratssitzungen in Rethmar. Danach meldete sie sich als Wahlhelferin und trat 2012 in die SPD in Rethmar ein. Zur Kommunalwahl 2016 wird sie kandidieren.

Gemeinsame Klausur von SPD-Ortsverein, SPD-Ratsfraktion und Kandidaten der Kommunalwahl 2016

Abseits des politischen Tagesgeschehen trafen sich der SPD-Ortsvereinsvorstand mit den Mitgliedern der SPD-Ratsfraktion und den – soweit schon bekannt – Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl am 11. September 2016.

MÜLLINGEN, 25./26. SEPTEMBER 2015 ► Die Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klausur im Müllinger Tivoli. An zwei Tage verteilt diskutierten sie über die zu erstellenden Wahllisten, den bevorstehenden Kommunalwahlkampf und das Kommunalwahlprogramm.



Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer bei den Ergebnispräsentationen. Vorn links Kurt-Schwarzkopf, weiter im Uhrzeigersinn Karl-Heinz Grun, verdeckt Ulrike Dohrs und Gisela Neuse, Bernhard Helmdorf, Jörn Bluhm, verdeckt Brigitte Batzer, Andrea Gaedecke und mit dem Rücken zum Betrachter Michael Brozy. Fotos (6): Dietrich Puhl

In drei Gruppen aufgeteilt setzten sich die Teilnehmer wechselseitig mit den drei Themen auseinander. Viele und beachtenswerte Aussagen fanden sich zum Abschluss auf den Wandzeitungen. Beispielsweise die Anmerkungen zur Aufstellung der Wahllisten für die Ortsräte und den beiden Stadtratslisten. Die Listen sollen eine gesunde Mischung aus jungen und alten, aus erstmals und erneut Kandidierenden ebenso widerspiegeln wie auch die Geschlechterquote berücksichtigen. Die Kandidatinnen und Kandidaten sollen in ihrem Wahlkreis bekannt und anerkannt sein. Sie sollen sich dem Umfang und dem Zeitbedarf ihres Engagement bewusst sein. dp



Silke Lesemann begrüßt die Teilnehmer; links von ihr Brigitte Batzer, die Abteilungsvorsitzende aus Ilten.



Hans-Peter Weltz, Helmut Süß, Heike Hoheisel und Jörn Bluhm (von links nach rechts).



Im Kaminzimmer beraten sich Roswita Horn, Gisela Neuse, Hans-Peter Weltz, Kurt Schwarzkopf und Edgar Bäkermann (v.l.n.r.).



Hans-Peter Weltz (mit Smartphone), Holger Dewies, Ulrike Dohrs, Klaus-Walter Digwa, Heike Hoheisel und Lukas Jäntsch (v.l.n.r.).



Helmut Süß, Beate Kirchhoff, Brigitte Batzer und Silke Lesemann (v.l.n.r.).

Wir suchen ab sofort

engagierte und motivierte Mitglieder zur Weiterentwicklung unserer Stadt und ihrer Ortsteile.

Ihr Profil

Sie

- sind politisch interessiert?
- möchten sich engagieren?
- haben kreative Ideen für Sehnde?
- wollen Verantwortung übernehmen?
- möchten bewegen, gestalten und verändern?
- wollen sich persönlich weiterentwickeln?
- arbeiten gerne im Team?

Unser Angebot

Wir bieten

- Möglichkeiten, politische Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen.
- qualifizierte Einarbeitung und Fortbildung.
- kompetente Kommunalpolitik.
- persönliche Gestaltungsspielräume.
- ehrenamtliches Engagement in einem sympathischen Team.
- Begeisterung und Wertschätzung.
- einen neuen Blick auf Sehnde.

Wir möchten Sie kennenlernen. Sehnde liegt Ihnen am Herzen und Sie möchten sich politisch engagieren? Wir bieten Ihnen an, uns und unsere politische Arbeit zu entdecken, ohne gleich Parteimitglied zu werden.

Wir freuen uns auf Sie.

Dr. Silke Lesemann,
Landtagsabgeordnete
und Vorsitzende
des SPD-Ortsvereins Sehnde

Olaf Kruse, Vorsitzender
der SPD-Ratsfraktion
der Stadt Sehnde

Kontakt:

SPD-Ortsverein Sehnde
Gärtnerweg 13, 31319 Sehnde,
Telefon 015159079837 (mobil),
s.lesemann@htp-tel.de
www.spd-sehnde.de

**Politik wird
von Menschen
gemacht.**

**Nur wer mitmacht,
kann bewegen.**



Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für das Jahr 2016

„Ein Haushaltsausgleich ist in der Planung auch im Jahr 2016 nicht darzustellen“, so der Bürgermeister zu Beginn seiner Einbringungsrede.

SEHNDE, 8. OKTOBER 2015 ► Die Einbringungsrede des Sehnder Bürgermeisters Carl Jürgen Lehrke im Rat bildete den Schwerpunkt der Sitzung am Donnerstag.

Aus seiner Rede: „Der Rat hat im Rahmen seines Beschlusses zum Eckwerteverfahren Finanzziele für den Haushaltsplan-Entwurf vorgegeben. Dies stellt eine neue weitere Stufe im Haushaltsaufstellungsverfahren dar und trägt zur Nachhaltigkeit der getroffenen Entscheidungen auch für die Folgejahre bei.

Den Eckwertebeschluss im Bereich des Finanzhaushaltes können wir gut einhalten. Vorgegeben war eine Darlehnsaufnahme von weniger als 3 Mio. Euro und wir planen derzeit mit einer Summe in Höhe von 2,65 Mio. Euro.

Für den Ergebnishaushalt kann ich diese Aussage leider nicht tätigen. Die Vorgabe legte einen Haushaltsfehlbetrag von weniger als 2,5 Mio. Euro fest, der Planentwurf schließt aber mit einem Defizit von 3,27 Mio. Euro ab. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe, die in Summe die Differenz ausmachen: ein geringerer Ansatz der Gewerbesteuer in Höhe von 800.000 Euro und die Auswirkungen der Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst in Höhe von ca. 174.000 Euro. Beides war im April beim Beschluss des Eckwerteverfahrens nicht bekannt. Ich komme später noch im Einzelnen darauf zurück.

Damit bezeichne ich das Gesamtergebnis dieses Haushaltes – trotz des zu hohen Fehlbetrages – gerade mit Blick auf die besondere Situationen im Bereich der Flüchtlingsunterbringung und –betreuung, die Auswirkungen des Brandes in der KGS Sehnde sowie der Entwicklung der Personalaufwendungen als akzeptabel. Alle genannten Maßnahmen können im Rahmen Ihrer Vorgaben finanziert werden.“

Feierliche Veröffentlichung der Publikation zur Gedenktafel für die Opfer des Nationalsozialismus

Vergangenes Jahr wurde die Gedenktafel für die Opfer des Nationalsozialismus eingeweiht.

Nun erscheint die Publikation zur Gedenktafel. Zu dieser Präsentation lädt die Projektgruppe „Stolpersteine“ am Montag, 9. November 2015, um 17 Uhr in das Foyer des Gebäudes Nordstraße 19, 31319 Sehnde, ein.

Neben der Veröffentlichung der Publikation der Künstlerin Rahel Bruns und einigen Redebeiträgen wird es eine Lesung des Literarischen Quintetts aus Uetze mit Texten von Mascha Kaléko und musikalische Beiträge aus der Kooperativen Gesamtschule Sehnde (KGS) Sehnde geben.

Roswita Horn, Dolgen:

Brauchen wir noch mehr Windräder?

Überall werden Windräder gebaut, die Strom produzieren, der nutzlos verpufft, weil das bestehende Netz die Strommenge nicht aufnehmen kann.

Für die Betreiber der Windenergieanlagen ist das dank der staatlich garantierten Einspeisevergütung trotzdem ein sehr gutes Geschäft. Die Kosten zahlt der Stromkunde – laut Tennet betragen die Kosten für den in Niedersachsen erzeugten ungenutzten Strom

2014 etwa zehn Millionen Euro. Für 2015 rechnet Tennet in Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit einer Verdreifachung der abgeregelten Strommenge!

Jedes zusätzliche Windrad verteuert den Strom für die Verbraucher. So lange der von Windrädern erzeugte Strom nicht dorthin transportiert werden kann, wo er benötigt wird, macht es keinen Sinn, jede mögliche Fläche mit Windrädern zu bestücken, deren Strom nicht genutzt werden kann.

STEPHAN WEIL SIEHT GLAUBWÜRDIGKEIT BESCHÄDIGT

Die Mediengruppe-Madsack schließt ihre Druckerei in Bemerode. Der Zeitungdruck hinter dem Anzeiger-Hochhaus in Hannovers Innenstadt ist schon lange passé.

„Der Vorgang wirft einige Fragen auf“, so Niedersachsens SPD-Landeschef und Ministerpräsident Stephan Weil. Hintergrund ist die Entscheidung Madsacks, die Druckerei in Hannover zu schließen. Madsack besitzt unter anderem die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ (HAZ) und die „Neue Presse“ (NP). Als Landesvorsitzender der SPD könne Weil insbesondere das Verhalten der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft (DDVG) nicht akzeptieren, die als SPD-Holding mit 23 Prozent Gesellschafterin der Madsack-Mediengruppe ist.

„Besonders problematisch: Die beabsichtigte Schließung und Auslagerung der Druckerei ist letztlich ein Fall von Tariffucht. Das Unternehmen, das zukünftig die Druckeraufträge bekommen soll, ist nicht tarifgebunden. Es ist meines Erachtens nicht hinnehmbar, dass die DDVG mitwirkt an einem auf Tariffucht abzielenden Geschäftsmodell, während die SPD aus guten Gründen stets genau davor warnt und Tariftreue einfordert. Ein solcher Vorgang beschädigt die Glaubwürdigkeit der SPD insgesamt. Insoweit besteht deutlicher Klärungsbedarf.“

Im Jahre 1974 schloss die SPD unter der Federführung ihres damaligen Schatzmeisters Alfred Nau die Hannoversche Druck- und Verlagsgesellschaft. Ein SPD-Betrieb. Es folgten bundesweit die übrigen parteieigenen Verlagsgesellschaften.

Als damals Betroffener kann ich sagen: Zeitungen, an denen die SPD beteiligt ist oder war, haben sich nicht durch besondere Fürsorge für ihre Mitarbeiter hervorgetan. dp



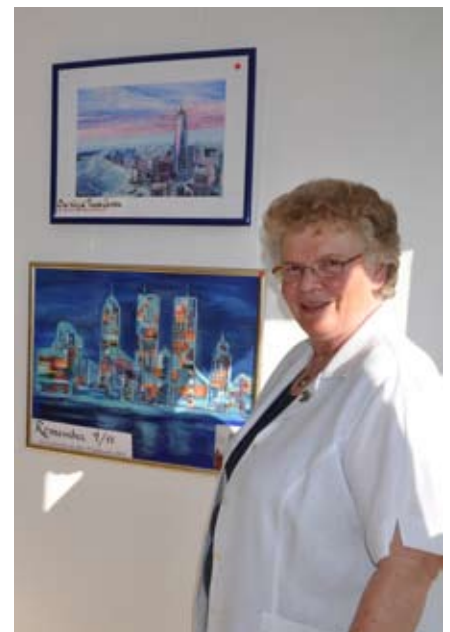
Ulrike Dohrs (links) und Christa Kraus (2. von links) im Kreis ihrer Gäste.

Fotos (2): Reiner Luck

CHRISTA KRAUS STELLT BILDER AUS

Ausstellungseröffnung mit Bildern von Christa Kraus im SPD-Bürgertreff.

SEHNDE, 18. SEPTEMBER 2015 ▶ Zu einer Bürgersprechstunde und Ausstellungseröffnung lud der SPD-Ortsverein Sehnde am Freitag, 18. September 2015, ein. Im Bürgertreff in der Straße des Großen Freien stand die Ratsfrau Ulrike Dohrs aus Wassel den Besuchern Rede und Antwort. Ebenso eröffnete Christa Kraus eine Ausstellung mit Bildern von ihr in Acryl- und Aquarelltechnik. Gezeigt werden Landschafts-, Küsten- und Blumenbilder. Das Bild „Mögest Du immer wohlbehalten Dein Ziel erreichen“ im Sehnder Bahntunnel und auch Bilder der Kreuzkirche von Christa Kraus sind in Sehnde bekannt. dp



Christa Kraus neben zwei ihrer großformatigen Bilder.

Schwarzer Humor:

„Wenn man sagt, dass man einer Sache grundsätzlich zustimmt, so bedeutet es, dass man nicht die Absicht hat, sie in der Praxis durchzuführen.“

Otto von Bismarck
deutscher Staatsmann (1815–1898)

In die Luft gegangen

In diesen Tagen erscheint der nunmehr siebte Kalender des Heimatbundes „Unser Höver“. Der neue Kalender für 2016 zeigt den Ortsteil aus der Vogelperspektive. Auf den Blättern Januar bis Dezember finden sich neben den aktuellen Luftbildern des Ortes einige historische Aufnahmen zum Vergleichen. Der Kalender ist für 12 Euro in den höverschen Geschäften erhältlich.



TERMINE NOVEMBER UND DEZEMBER IN SEHNDE

- 4. November, 18.00, Sprechstunde mit Olaf Kruse im SPD-Bürgertreff
- 6. November, 16.00 Uhr, Beratungen der SPD-Ratsfraktion zum Haushaltsplanentwurf 2016
- 7. November, 9.00 Uhr, Beratungen der SPD-Ratsfraktion zum Haushaltsplanentwurf 2016
- 13. November, 16.00, Sprechstunde mit Olaf Kruse im SPD-Bürgertreff
- 17. November, 19.30 Uhr, Literaturcafé der AsF, Sehnde
- 18. November, 18.00, Sprechstunde mit Andrea Gaedecke im SPD-Bürgertreff
- 23. November, 19.00 Uhr, Ortsvereinsvorstandssitzung im SPD-Bürgertreff
- 27. November, 16.00, Sprechstunde mit Ulrike Dohrs im SPD-Bürgertreff
- 4. Dezember, 16.00, Sprechstunde mit Max Digwa im SPD-Bürgertreff
- 9. Dezember, 18.00, Sprechstunde mit Olaf Kruse im SPD-Bürgertreff
- 10. Dezember, 18.00 Uhr, Sitzung der SPD-Ratsfraktion im Ratssaal, Rathaus Sehnde
- 17. Dezember, 18.00 Uhr, Ratssitzung im Ratssaal, Rathaus Sehnde
- 18. Dezember, 16.00, Sprechstunde mit Olaf Kruse im SPD-Bürgertreff

AKTIVITÄTEN IM VORFELD DER KOMMUNALWAHL

SEHNDE, 26. AUGUST 2015
► Die bundesweit ausgerichtete Nachbarschaftskampagne der SPD unter dem Motto „Bei der SPD geht

mehr!“ stellte als regionaler Organisationsberater Rudi Heim aus Ronnenberg interessierten Genossinnen und Genossen in seinem Referat im Sehnder Apart-Hotel vor. „Die SPD ist die Kümmerer-Partei. Sie ist vor Ort verankert, hört zu und packt an, um das alltägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern“, sagt er. Das sei die Grundlage für vielerlei interessante Aktionen, um die Wähler zu erreichen. dp



Der Referent Rudi Heim mit Andrea Gaedecke, Silke Lesemann (links) und Max Digwa (rechts).
Foto: Dietrich Puhl

ABTEILUNG SEHNDE- MITTE

Erstes Weinfest in Sehnde ein voller Erfolg

SEHNDE, 10. OKTOBER 2015 ► Ein voller Erfolg war das erste Weinfest der SPD Sehnde auf dem Hof Falkenhagen am 10. Oktober. Viele Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung, um nach dem Motto „Beim Essen und Trinken kommt man am besten ins Gespräch“, um einmal mit Politikern zwanglos zu plaudern. Stolz war die stellvertretende Vorsitzende, Andrea Gaedecke darauf, dass mehr Besucher als Genossen zum Weinfest kamen. „Insgesamt eine runde Sache, die sicher im nächsten Jahr wiederholt wird“ waren sich alle einig.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt; neben Rot- und Weißwein gab es für die eingeschworenen Biertrinker auch den Gerstensaft im Glas. Und damit keiner hungrig nach Hause gehen musste, hatte Jürgen Falkenhagen einen Grill aufgebaut mit leckeren Bratwürstchen.

Reiner Luck



Hans-Peter Welz, Helmut Süß und Dirk Ohrndorf bei der Weinverkostung.

Fotos (4): Reiner Luck



Mit Besuchern beim Weinfest: Rolf Steinhoff, Silke Lesemann, Wolfgang Toboldt und Matthias Miersch..



Birgit Honé, Matthias Miersch und Olaf Kruse im Gespräch.



Stephan Weil (SPD), Niedersachsens Ministerpräsident Foto: SPD

Neue Antworten auf neue Herausforderungen

„Die letzte Woche war so, wie die sechs Wochen davor, und auch die nächste wird wohl so sein: Jeden Tag kommen im Durchschnitt 1.000 Flüchtlinge nach Niedersachsen, die Tendenz ist eher noch steigend.“

HANNOVER, 19. OKTOBER 2015 ▶ Mit dieser Aussage beginnt Stephan Weil den Bericht auf seiner Homepage.

Des Weiteren schreibt er: „Zum ersten Mal hat in der vergangenen Woche das Land die Kommunen bitten müssen, ohne eine vorangegangene Erstaufnahme in Landeseinrichtungen Flüchtlinge aufzunehmen – hoffentlich nur vorübergehend, aber wer will das garantieren? Alleine im September waren es bundesweit ca. 300.000 Asylbewerber und auch der Oktober wird voraussichtlich in dieser Größenordnung abschließen. Unermüdlich werden neue Unterkünfte geschaffen, arbeiten Menschen bis an den Rand ihrer Kräfte und auch darüber hinaus daran, dass wenigstens ein Minimum an anständiger Unterbringung gewährleistet ist. Gleichzeitig wachsen auch die politischen Sorgen und das Attentat auf die Kandidatin für das Amt der Oberbürgermeisterin von Köln am Tag vor ihrer Wahl ist alarmierend.

Ein umfassendes Konzept der Bundesregierung zum weiteren Umgang mit

dieser Situation liegt nicht vor, es wird allerdings immer nötiger. Immerhin, in der letzten Woche haben Bundestag und Bundesrat ein Gesetzespaket beschlossen, durch das Asylverfahren beschleunigt, Fehlanreize für Zuwanderung beseitigt und vor allem auch finanzielle Hilfen für Länder und Kommunen sichergestellt werden sollen. Ein Patentrezept ist das sicher nicht und auch im Detail gibt es an manchen Punkten berechtigte Kritik. Es ist eben ein Kompromiss, den Bund und Länder vor drei Wochen nach schwierigen Verhandlungen auf den Weg gebracht haben und der breite Mehrheiten erhalten hat.

Zu dieser Mehrheit gehören auch eine Reihe von Ländern mit grüner Regierungsbeteiligung: Schleswig-Holstein, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg, nicht dagegen zu meinem Bedauern Niedersachsen. Anders als die niedersächsische SPD und anders als ihre Parteifreunde in den meisten Ländern haben sich die niedersächsischen Grünen gegen das Gesetz ausgesprochen. In einem solchen Fall ist in dem Koalitionsvertrag dann für das Abstimmungsverhalten im Bundesrat eine Enthaltung vorgesehen, und so ist dann auch verfahren worden.

Nun ist eine Unstimmigkeit in einer Landesregierung zu einem Bundesgesetz für sich genommen sicher kein Beinbruch und selbstverständlich wird dieses Gesetz in Niedersachsen genauso angewandt werden wie in allen anderen Bundesländern. Andererseits: Ich bin sicher, dass dies die erste, aber nicht die letzte Diskussion über ein Gesetz war, mit der die deutsche Politik auf eine Lage reagieren muss, wie es sie so bis jetzt nicht gegeben hat. Die alten Antworten helfen da nur sehr begrenzt weiter. Wie wir mit dem Menschenrecht auf Asyl und millionenfachem Flüchtlingseindringen umgehen und zugleich die Stabilität unserer Gesellschaft bewahren, lässt sich nicht ohne weiteres aus Konzepten ableiten, die unter ganz anderen Bedingungen entstanden sind. Wie sagte Bundespräsident Gauck am 3. Oktober so treffend: ‚Unsere Herzen sind weit, aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt.‘

Derzeit ist vieles in Bewegung. Das spürt die Union, in der sich immer größere Teile von der Politik der Bundeskanzlerin und CDU-Parteivorsitzenden absetzen. Eine Politik nach dem Motto ‚Zieht die Zugbrücken hoch!‘ ist sicher kein guter Ratgeber. Umgekehrt wird sich die politische Linke kaum davor drücken können, Diskussionen über die Grenzen unserer Möglichkeiten zu führen, die sich noch vor kurzem eigentlich niemand hätte vorstellen können. Gerade wer die Aufnahmebereitschaft in unserer Gesellschaft bewahren will, muss dazu bereit sein.

Ich wünsche Euch eine gute Woche!“

UNRUHE BEI DER MEYER-WERFT

Die Meyer-Werft lehnt erneut den Schlichtungsversuch des Arbeitsgerichtes Lingen um die Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden ab.

PAPENBURG, 29. OKTOBER 2015 ▶

Die Meyer-Werft galt über Jahre hinweg als der Inbegriff für gelebte Sozialpartnerschaft. Die Geschäftsleitung band den Betriebsrat früh in nötige Veränderungsprozesse ein. Im Gegenzug gab sich die Arbeitnehmervertretung handzähm. Das alles ist Geschichte!

Die Werft beabsichtigt die fristlose Kündigung des Vorsitzenden Ibrahim Ergin. Angeblich soll er in den Jahren 2011 und 2012 junge Mitarbeiter genötigt haben, der IG Metall beizutreten. Warum reagiert das Unternehmen jetzt mit einer fristlosen Kündigung auf Vorfälle, die schon Jahre zurückliegen? Zu vermuten ist eine Strategie der „harten Hand“ und das Wirken eines umstrittenen Rechtsanwaltes („Entlassungs-Guru“). Erst wurde der Firmensitz nach Luxemburg verlegt und damit die Gründung eines Aufsichtsrates verhindert. Jetzt wird der oberste Arbeitnehmervertreter geschasst. Keine guten Aussichten für eine gedeihliche Zusammenarbeit. dp